

CinéMayence

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortrag bestätigt. Wir versenden einen Newsletter, der per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 0000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitragsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2018

PARTNER & FÖRDERER:

Institut français
Stadt Mainz

arte



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (AB): 0 61 31 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



GESTALTUNG
HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

MEDIENDESIGN / ZEITBASIERTE MEDIEN

BACHELOR-STUDIENGANG

Bewerbung bis 1. Juni

MASTER-STUDIENGANG

Bewerbung bis 15. Juni

55122 Mainz | Wallstr. 11 | www.hs-mainz.de

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überarbeitungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (0 61 39) 55 60, Fax 24 89
www.autowerkstatt-budenheim.de

AUTO WERKSTATT

Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

CinéMayence

Mai 2018



Do, 3. – Mi, 9. 20.30

Film français / Musik / Rembetiko
Djam

Spielfilm von Tony Gatlif, F/GR/TY
2017, 97 Min, OmU

Do, 17. 20.30

ARTE / 1968 – Die globale Revolte
Die Explosion (1970–1975)

Dokumentation von Don Kent, D 2018,
100 Min., dt. voice over
Avant-Première ZDF/ARTE in Koop. mit Institut
français Mainz und LpB Rheinland-Pfalz

Mi, 23. 20.30

Migration / Film und Diskussion
Aura

Dokumentarfilm von Solomon
Tsehaye, D 2018, 60 Min.

Anschl. Gespräch mit Regisseur in Kooperation mit
der Landeszentrale für politische Bildung RLP



Do, 10. – Di, 15. 20.30

CineLatino / Peru / indigene Kultur
Die Augen des Weges

(Los ojos del camino)
Filmessay von Rodrigo Otero Heraud,
Peru 2016, 88 Min., quechuaOmU



Do, 24. – Di, 29. 20.30

Gemeinwohlökonomie
Zeit für Utopien

Dokumentarfilm von Kurt Langbein
A 2018, 95 Min.

Diskussionen am Do, 24. mit Solidarische
Landwirtschaft e.V. (SoLaWi Mainz) und am Di, 29.
mit der AG Soziale Gerechtigkeit von attac Mainz



Mi, 16. 20.30

USA 1968 und danach / Film+Diskussion
I am not your Negro

Essay von Raoul Peck, USA/F/B 2017,
93 Min, englOmU; mit James Baldwin,
Martin Luther King Jr. u.a.

Anschließend Diskussion (in englischer Sprache) mit
Thomas J. Hrach (University of Memphis) und Prof.
Dr. Alex Schaefer (JGU Mainz)



Mi, 30. 20.30

Revolution und Imagination / 1968
**Anne Wiazemsky, Jean-Luc
Godard und der Pariser Mai '68**

Vortrag mit Lesung und Filmaus-
schnitten von Jan Rhein
In Kooperation mit der Landeszentrale für politische
Bildung Rheinland-Pfalz

Hinweis: keine Vorstellung Pfingsten 18. bis 22. Mai

■ Djam

Die junge Griechin Djam (*Daphné Patakia*) wird von ihrem Onkel Kakourgos, einem ehemaligen Seemann und passionierten Rembetiko-Fan, nach Istanbul geschickt, um ein rares Ersatzteil für ein Boot zu besorgen. Dort trifft sie auf die 19-jährige Französin Avril, die als Freiwillige in die Türkei kam, um dort in der Flüchtlingshilfe zu arbeiten – doch ohne Geld und Kontakte ist die junge Frau verloren in der großen fremden Stadt.

Die grobherzige und freiheitsliebende, aber auch ebenso freche wie unberechenbare Djam nimmt Avril unter ihre Fittiche. Gemeinsam machen sie sich auf den Rückweg – nach Lesbos, Richtung Europa. Dies ist für Beide eine Reise voller Hoffnung, wundervoller Begegnungen und großartiger Musik.



Eine wichtige Rolle in DJAM spielt der Rembetiko, der aus der Verbindung der Volksmusik Griechenlands und der osmanischen Musiktradition in den Subkulturen von Athen und Thessaloniki hervorgegangen ist – »Musik der Ungeliebten, der Menschen, die darauf stolz sind, wer sie sind. Subversive Musik, deren Texte Worte sind, die heilen können.« (Regisseur *Tony Gatlif*).

Im Film lebt Djam für diese Musik, spielt selbst ein archaisches Saiteninstrument, singt und tanzt dazu. In dieser Musik geht sie auf und bewältigt die Sorgen des Alltags mit Gelassenheit.

■ Die Augen des Weges

Hipólito Peralta Ccama, von Beruf Grundschullehrer in Cusco, ist ein »paq'oc« – ein Heiler nach der Quechua-Tradition, der zu Fuß durch die Anden zieht, um den Menschen in den Dörfern des Hochlandes zu helfen.

Auf seiner Reise durch die peruanischen Sierra ist *Hipólito* auf der Suche nach den wichtigsten Apus, den heiligen Bergen – Orte, die ihm die unsichtbaren spirituellen Kräfte der Erde ver-



mitteln und eröffnen können. Dort spricht er mit dem Wasser, den Felsen und den Menschen.

Auf diese Weise zeigt er, wie es um die andinen Kulturen bestellt ist und was getan werden muss, um ein Leben in Verbundenheit mit der Natur zu erhalten.

Der Film ist ein visuelles Gedicht mit überwältigenden Aufnahmen aus der Bergwelt der peruanischen Cordilleras. Mit seiner traumhaften, poetischen Filmsprache vermittelt Regisseur *Rodrigo Otero Heraud* die Gefühlswelt andinen Lebens und die »cosmovisión« indigener Völker und Kulturen in Peru.

■ I am not your Negro

Vor 50 Jahren wurde *Martin Luther King* in Memphis ermordet, sein Traum von der Gleichberechtigung schwarzer Bürgerinnen lebt weiter. 1979 beginnt der bedeutende US-Autor *James Baldwin* seinen letzten Text. Mit persönlichen Erinnerungen an seine ermordeten Freunde *Malcolm X*, *Medgar Evers* und *Martin Luther King* und der eigenen Lebenserfahrung als Schwarzer schreibt er die Geschichte Amerikas neu.

Raoul Peck inszeniert dieses unveröffentlichte Manuskript mit einer fulminanten Collage von Archivfotos, Filmausschnitten und Nachtristen-Clips. Ein prägnanter und verstörender Essay über die bis heute weitgehend ausgeblendete Wirklichkeit schwarzer Amerikaner. Was ist aus dem Traum von *Martin Luther King* geworden?

Nach dem Film wird über diese Frage und die Geschichte der Schwarzen in den USA diskutiert. Zu Gast sind: aus den USA Thomas J. Hrach (University of Memphis) und Prof. Dr. Alex Schaefer (American Studies, JGU Mainz). In Kooperation mit: Journalistisches Seminar und Obama Institute für Transnational American Studies (JGU Mainz) sowie dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte.

■ Die Explosion

1968 – ein Jahr, das sich als Synonym für die größte globale Jugendprotestbewegung des 20. Jahrhunderts in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben hat.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Protestjahrs betrachtet die ARTE-Serie »1968 – Die globale Revolte« das Jahr 1968 als Wendepunkt eines Jahrzehnts, das die Welt veränderte und bis heute prägt.

Die Serie beleuchtet die Protestepoche aus der Perspektive dreier Generationen: Die der Zeitzeugen wie *Djilma Roussef*, dem Theoretiker *Antonio Negri* oder des Journalisten *Greil Marcus*, der die Proteste aus popkultureller Perspektive reflektiert. Auch die Kinder der 68er kommen zu Wort, u.a. der deutsche Philosoph *Richard David Precht* oder die amerikanische Feministin und Philosophin *Judith Butler*.

Die Enkelgeneration der 68er-Aktivistinnen bewertet die Errungenschaften der 68er-Bewegung ohne Nostalgie: *Susanne Neubronner*, Greenpeace Sprecherin Deutschland, *Janaya Khan*, Mitbegründerin der BLACK LIVES MATTER Bewegung in Kanada, oder der Japaner *Aki Okuda*, der eine neue Generation von protestierenden japanischen Jugendlichen anführt.

Zeitlicher Rahmen der zweiteiligen Serie (Red. Arte France: Fabrice Puchault, Anne Grolleron; ZDF Martin Pieper): Vietnamkrieg bis Rückzug der amerikanischen Truppen 1975. ZDF/ARTE zeigt den zweiten Teil der Serie, »Die Explosion (1970 – 1975)«, als Preview vor der TV-Ausstrahlung (22. 5. 18).

■ Aura

Anhand von zehn Charakteren mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen und Fluchterfahrungen aus Syrien, Iran, Irak und Eritrea, werden in dem Dokumentarfilm bewegende Schicksale präsentiert und in Szene gesetzt, um Verständnis für kulturelle Unterschiede und Beispiele für positive Integration in Kaiserslautern zu vermitteln. Als verbindende Elemente dienen die Kontexte: Heimat, Kultur, Schicksal und Integration in Kaiserslautern. Die Szenarien und Interviews wurden an repräsentativen Schauplätzen in Kaiserslautern gedreht und auch Menschen, die bei der Integration in Kaiserslautern helfen wurden in den Film involviert.

Anschl. Gespräch mit dem Regisseur in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung RLP

■ Zeit für Utopien

Die Marktwirtschaft hat den Industriestaaten Wohlstand gebracht – auf Kosten der Natur, anderer Kontinente und mit wachsender Ungleichheit. Doch gibt es überhaupt funktionierende Al-

ternativen? ZEIT FÜR UTOPIEN zeigt am Beispiele von vier Menschen und Initiativen Möglichkeiten von Solidarität und Kooperation.

Petra Wähning startete im Innkreis ein Projekt der »Solidarischen Landwirtschaft«. 500 KonsumentInnen investieren direkt in einen landwirtschaftlichen Betrieb und werden dafür von diesem mit Lebensmitteln versorgt.

Laura Gerritsen von FAIRPHONE versucht faire Produktionsbedingungen für die Metalle in Smartphones zu



etablieren. Im Züricher Wohnprojekt KALKBREITE wird vorgelebt, wie man energiesparend und umweltfreundlich leben kann. In Südf frankreich verwalten die MitarbeiterInnen einen Betrieb als Genossenschaft SCOP-T1 selbst.

In Kooperation mit attac Mainz

■ Anne Wiazemsky

Für die junge Schauspielerin *Anne Wiazemsky* ist alles neu: Ihre plötzliche Berühmtheit und die Ehe mit *Jean-Luc Godard*, die Welt ihres Mannes und die Themen, die Studenten, Arbeiter und Intellektuelle auf die Barrikaden treiben. Mit ihrem letzten, autobiographischen Roman hat *Anne Wiazemsky* ein authentisches Zeugnis der 68er-Aufstände in Frankreich und eine berührende Liebesgeschichte geschrieben.

Anne Wiazemsky wurde 1947 in Berlin geboren und lebte als Schriftstellerin in Paris. Für ihr literarisches Werk wurde die Enkelin des Literaturnobelpreisträgers *François Mauriac* mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Als Schauspielerin hat sie unter anderem in Filmen von *Robert Bresson*, *Jean-Luc Godard*, *Pier Paolo Pasolini* und *Philippe Garrel* mitgewirkt. *Anne Wiazemsky* starb am 5. Oktober 2017 in Paris.

Jan Rhein, wissenschaftlicher Mitarbeiter für französische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Europa-Universität Flensburg, hat den Roman aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Anhand von Auszügen und Filmbespielen wird er das Buch und seine Autorin vorstellen.